

die große Plakate hielten, auf denen zu lesen war: „Exekution in Spanien. Sie wollen Ferrer töten! Die Plakate waren Flugblätter unter die Menge. Ein Polizeikommissar hielt die Wagen an.“

### Zur Zusammenkunft des Zaren mit dem König von Italien.

Der „Agentia Stefan“ wird aus Petersburg gemeldet: In amtlichen Kreisen weiß man durchaus nichts davon, daß der Kaiser von Rußland auf seine Reise nach Italien verzichtet habe. Die hierüber von auswärtigen Blättern verbreiteten Meldungen werden auf nicht gute Nachrichten zurückgeführt, die über den Gesundheitszustand der Kaiserin vorliegen. Man glaubt, daß der Gesundheitszustand der Kaiserin eine Entscheidung bezüglich des Zeitpunktes der Reise verzögern, den Kaiser aber nicht hindern werde, sich allein nach Italien zu begeben.

### Eine russisch-deutsche Handelskammer soll demnächst in Petersburg gegründet werden.

Der russische Finanzminister, sowie das auswärtige Amt sehen, wie es heißt, dem Plane sehr günstig.

### Die Taktik der Ristablen.

Die Spanier haben zwar vor Mexiko einige Erfolge zu verzeichnen gehabt, aber es macht den Eindruck, als wenn die Ristablen eine neue Taktik befolgen und absichtlich von den Angriffen ihrer Gegner zurückweichen, um sie zu täuschen und sie zu falschen Anordnungen ihrer Streitkräfte zu veranlassen.

Immer mehr stellt es sich heraus, daß die Ristablen ein für die Spanier zweifellos keinwegs so untergeordnetes, ernüchtertes Regiment sind. Sie haben bisher schon durch ihre Verschlagenheit und durch ihre Tapferkeit den Spaniern viel zu schaffen gemacht, so stellt sich jetzt heraus, daß sie auch in bezug auf Taktik modernen Armeen wenig nachgeben. Durch die neueren Truppenbewegungen des Generals Marcinas sehen sie sich der Gefahr ausgesetzt, von mehreren Seiten angegriffen und eingeschlossen zu werden. Sie sind daher jetzt auf den Plan gekommen, die durch die Truppenstationierungen geschwächte Garnison der Festung Mexiko anzugreifen, in der Hoffnung, dadurch die Spanier von ihrer gegen La Restinga gerichteten Aktion abzulenken. Wie ein marrokanischer Lebeläufer erzählt hat, ist die feindliche Parta durch Zug aus dem Innern des Landes erheblich verfrachtet worden. Die spanischen Truppen werden deshalb genötigt sein, dem neuen Vorstoß der Marrokaner ernste Aufmerksamkeit zu schenken. — Einer Meldung aus Mexiko zufolge hat die spanische Kriegsbefehlsleitung nach La Restinga, Sur el Arba und den anderen vorgeschobenen Posten zahlreiche Brieftauben geschickt, die den Nachrichtenendienst mit dem Hauptquartier der Truppen vermitteln sollen.

### Sächsisches.

#### Hohenstein-Ernstthal, 11. September.

Wettervoraussage der Königl. Sächs. Landeswetterkarte zu Dresden.

Für Sonntag: Mäßige nördliche Winde, Zunahme der Bewölkung, etwas kälter, keine erheblichen Niederschläge.

12. September: Tagesmittel +13,4°, Maximum +17,5°, Minimum +8,9°.

— Wieder einmal sind die Ähren abgeerntet, und nach altem Herkommen tritt nun eine festliche, ländliche Freude in ihr Recht. — Der heutige Sonntag ist der Tag der Erntedankfesten, die den Sommer am morgigen Sonntag zünächst für die Umgegend unserer Stadt die Lösung. Allerdings ist das längst nicht mehr die große volkstümliche Festenheit, wie zu Großvaters Zeiten. Der Sinn für ländliche Eigenart mit ihrem Trachten Schmuck, ihren besonderen Erntedankstücken, ihrem patriarchalischen Anstrich usw., das schwindet ja mehr und mehr. Heutzutage wird fast alles „mit Geld abgemacht.“ Übergeblieben ist Ernteschmaus und Tanz, zum Teil wohl in Gasthöfen. Aber etwas wirklich Schönes ist doch noch da, der Erntedankfest-Gottesdienst. An ihm hängt der Landmann mindestens ebenso, wie an den drei hohen Festen. Beschäftigte Hände winden Kränze und Girlanden. Süßlich gebundene Garben, stattliche Obstesemplare, Kürbisse und andere Erntezubereitungen werden ins Gotteshaus geschafft. Im vollen Erntedank strahlt das Dorf Kirchlein, wenn seine Glocken zum Erntedankfest vor dem Allerhöchsten rufen. Auch am Ende des Lande mag viel Materialismus und Mammonismus herrschen, aber das Gefühl ist doch nicht ausgelöscht, daß der Landmann mit seiner Arbeit gleichsam sichtbar in Gottes Hand steht. So hört er's denn als etwas Selbstverständliches: Was wir haben, sind Gottes Gaben! Säen und ernten! Uralt ist dieser Wechsel, und er betrifft schließlich alle Menschen, die etwas erhoffen, erstreben. Und wer ehrlich ist, wird stets die menschliche Unzulänglichkeit herausmerken und jubeln. Das ist die allgemein religiös-erzieherische Seite des christlichen Erntedankfestes, daß es auf eine ewige Macht weist, die allein vollkommen ist, und in deren Schutze die unvollkommene Menschheit allewege geborgen ist. Das soll uns keine bloße ruhende Augenblicksstimmung sein, sondern ein fester, dauernder Glaubensgrund. Dabei hat die christliche Frömmigkeit seit altersher auch jener Ernte in der Ewigkeit gedacht, die den letzten und höchsten Ausgleich nach all den Erdenmühen herbeiführen soll. Das Danken aber für das wunderbare Malten einer gnädigen, persönlichen, göttlichen Vorsehung kann schon durch alle ehrliebe irdische Arbeit klingen. Und so möge denn Erntedankfest auch diesmal geliebt sein!

— Das Kirchweihfest wird am morgigen Sonntag in der Raacke St. Christophori begangen. Im Vormittags Gottesdienst wird auf diese Feier Bezug genommen werden.

— Im großen Ganzen doch zufrieden sind unsere Landwirte nach übereinstimmenden Mitteilungen neuer mit dem Ernte-Erträgen. Der trotz anfänglichem allzu frühen Wetters reichem Ertrag an Roggen übertrifft alle Erwartungen. Hafer, Roggen und Weizen sind begünstigt von der

ausserordentlich fruchtbaren Witterung, vorzüglich geblieben.

— In bedauerlicher Unglücksfall rump sich gestern nachmittag in einer Wohnung in der Chemnitzstraße zu. Während eine mit Aufwartediensten beschäftigte ältere Frau die Fenster putzte, glitt sie von dem Stuhl ab, stürzte und erlitt schwere innere Verletzungen. Sie wurde in ihre nahegelegene Wohnung gebracht und einem Arzt übergeben.

— Durch Hülferufe erschreckt, die aus einem von der Schubertstraße gelegenen Garten kamen, wurden gestern abend nach 10 Uhr mehrere Bewohner der Schubert- und Antonstraße. Ein älterer Armopner der Schubertstraße war von einem Verwandten geschlagen und mißhandelt worden.

— Für die vom 25. bis 27. September in Schwarzenberg stattfindende Abgeordneten- und Hauptversammlung des Erzgebirgsvereins werden umfassende Vorbereitungen getroffen. Ein für die Hauptversammlung eigens verfertigtes Theaterstück in erzgebirgischer Mundart wird am Abend, 25. d. M., für die Gäste und Montag, 27. d. M., zur Feier des 30jährigen Bestehens des dortigen Erzgebirgsvereins für die Mitglieder zur Aufführung kommen.

— Dem Bericht über die wirtschaftlichen Ergebnisse der Freien Vereinigung sächsischer Ortskrankenkassen entnehmen wir, daß der genannten Vereinigung im Jahre 1908 153 Kassen mit 680 720 Mitgliedern angehörten, von denen 62 Kassen eine Familienunterstützung eingeführt haben. Bei 18 602 350 M. 68 Pfg. Beiträgen, 61 836 M. 99 Pfg. Eintrittsgeldern und 454 587 M. 27 Pfg. Kapitalzinsen hatten die Kassen 251 902 mit Erwerbsunfähigkeit verbundene Krankheitsfälle und 4 138 412 M. 7 Pfg. Arztkosten, 2 382 289 M. 31 Pfg. Aufwendungen für Arznei und Heilmittel, 1 272 160 M. 11 Pfg. Krankengelder, 1 853 097 M. 58 Pfg. Heilanstaltskosten, 700 630 M. 5 Pfg. Wächterinnenunterstützung und 437 682 M. 61 Pfg. Sterbegelder zu verzeichnen. Das gesamte Vermögen der Kassen hat einen Bestand von 12 925 199 M. 5 Pfg. erreicht. Gegenüber dem Vorjahre sind die Arztkosten um 306 253 M. 67 Pfg. oder um 27 Pfg. pro Mitglied, die Kosten für Arznei und Heilmittel um 148 102 M. 51 Pfg. oder um 18 Pfg. pro Mitglied und das Krankengeld um 1 004 301 M. 99 Pfg. oder um 1 M. 19 Pfg. pro Mitglied gestiegen.

— Obergelungwitz, 11. September. Das Kirchweihfest soll in unserer Gemeinde am 17. und 18. Oktober begangen werden.

— St. Egidien, 11. September. Einen kräftigen Griff in Großmutter Spatasse machte der 17jährige Lehrling H. hier. Er entwendete der Frau das Sparkassenbuch, hob nach und nach 500 M. ab und suchte das Weite. Jetzt teilte der Bursche in einem Briefe aus Hamburg mit, daß er auf einem Schiffe unterkommen gefunden habe.

— Chemnitz, 10. September. Wie hier verlautet, ist ein Reserveoffizier der 1. Kompagnie des 107. Regiments am Hitzschlag gestorben; der Mann hinterläßt Frau und vier Kinder.

— Rensfe, 10. Sept. Verflorrene Nacht wurde in das hiesige Schulhaus eingebracht. Nachdem die Diebe hier das Pult geprügelt hatten, drangen sie auf einem Gute in die Mädchenkammern ein und stahlen dort ebenfalls Geldeutrage. Von den Entbrechern, denen ca. 50 Mark in die Hände gefallen sind, fehlt jede Spur.

— Wilsau, 10. Sept. Arbeiter Hölig stürzte 6 Meter tief in einen Ofen der hiesigen Gasanstalt und erlitt schwere innere Verletzungen, sowie Armbrechungen.

— Gettergrün, 10. Sept. Der Zutrittsbesitzer Robert Hoff aus Bergen bei Borf, der mit zu den Jagdgenossen gehörte und, wie wir berichteten, durch eine Kugel schwer verletzt wurde, ist seiner Verwundung erlegen.

— Leipzig, 10. Sept. Der hiesige Viertel liegt verhältnismäßig immer mehr. Eine Versammlung, die von etwa 1000 Gastwirten besucht war, nahm gegen 1 Stimme eine Resolution an, wonach der Verkauf von Lagerbier und anderen Erzeugnissen der Ringbrauereien, die am 1. September die Bierpreise erhöht haben, einzustellen ist. Mit diesem umwichtigen Beschlusse hofft man, ein Nachgeben der Brauereien zu erzielen. — Hier hat sich der 25jährige Kunstmalersoloman Schneider aus Ungarisch-Brod in Mähren in seiner Wohnung mit Sublimat vergiftet. Der junge Künstler war erst vor einigen Wochen nach Leipzig gekommen, um sich hier weiter auszubilden. Das Motiv zur Tat wird in Raubmord vorgelassen. In Künstlerkreisen galt er als talentvoller Maler. — Von hiesigen Künstlern und Kunstmalern wurde eine „Sezession“ begründet. Die neue Vereinigung vorläufig unter anderem Zweck den Plan, alljährlich eine größere Ausstellung zu veranstalten.

— Großenhain, 10. Sept. Eine lustige Geschichte, die den Vorzug hat, wahr zu sein, passierte gelegentlich des hiesigen Jahresmarktes. Es haben vier junge Burschen vom Lande gemächlich in einer dortigen Bierstube beisammen und unterhalten sich über die Freuden des Marktes und über junge Mädchen. Da gehen zufällig einige junge Mädchen aus dem Dorfe der Burschen vorüber. Der eine derselben wollte wahrscheinlich einer Schönen etwas zurufen oder diese zur Einkehr bewegen, sprang auf und klirr! Klirr! — war er mit dem Kopfe durch die Fensterscheibe gerannt. Auf den Vorhalt des Wirtes über diesen Unfug erklärte der junge Mensch gelassen: „Sie brauchen die Scheib'n och nich so blank zu machen, wenn Sie e bischen drecker gewesen wär'n, hätt' mer och's Fenster gesehen!“

— Baucke, 10. Sept. Am Mittwoch vor-mittag wurde die Frau Weichenhorn aus Luppau-Dubrau, welche ihren Gemann in der Vorwehr erschossen hat, aus der Haft wieder entlassen, so daß sie in der Lage war, am Nachmittage desselben Tages der Verurteilung des Toten beizuwohnen. Zu der einfachsten, schlichten Verurteilung hatten sich die Angehörigen des Verstorbenen und etwa 25 Gemeindeglieder eingefunden. Kein Blumenschmuck, sondern die letzte Ruhestunde des Toten, dessen Innere bei Lebzeiten so kalt und herzlos war. Nach

Erweisung der kirchlichen Ehren wurde der Sarg dem Schöpfung der Erde übergeben. Die Freilassung der inhaftierten Ehefrau hat allgemeine Befriedigung hervorgerufen.

### Neuestes vom Tage.

\* Aus Eifersucht ermordet. Zwei Bauernmädchen aus der Provinz Malaga wurden wegen eines Liebeshandels handgemein. Die eine ohrfeigte die andere, worauf diese die Rivale an der Gurgel faßte und nicht losließ, bis sie sie erstickt hatte. Die Gendarmerie verhaftete die Mörderin.

\* Opfer der Berge. Durch einen Fehltritt stürzte in der hohen Tatra einer von vier Wiener jungen Leuten ab und riß die anderen drei, die mit angeheilt waren, in die Tiefe. Erst nach sechsstündigen Bemühungen gelang es, den Vermissten Hilfe zu bringen. Einer war mit dem Kopfe auf einen Felsen gefallen, sodah das Gehirn heraustrat und er sofort tot war; zwei erlitten jedoch schwere Verletzungen, daß an ihrem Auskommen gezweifelt wird, der vierte kam mit leichten Verwundungen davon.

\* Das gestohlene Brautkleid. Voden-die haben dem Hauptmann D. aus der Berliner Straße zu Charlottenburg einen schmerzlichen Verlust zugefügt. Während die Familie sich auf der Reise befand, drangen Einbrecher in die Bodenräume ein und stahlen aus einer dort aufbewahrten verschloffenen Kiste viele wertvolle Garderobensachen, darunter ein reiches Brautkleid in Schmetterlingsmuster mit einer langen Schleppe und Perlenbesatz.

\* Die Geheimnisse der Wurstfabrik. Unerhörte Zustände in einem Schlächtereibetrieb beleuchtete eine Verhandlung, die gegen den Schlächtereimaster Johann Gräms aus Reichenberg bei Verlin stattfand. Der Ankläger betreibt sein Geschäft hauptsächlich auf Märkten. Wie es in der Tat um sein Geschäft stand, zeigte sich, als die Polizei auf die Anzeige eines Kaufmanns hin, Gräms verarbeitet nicht nur Pferdefleisch, sondern auch verdorbenes Fleisch, seine Fabrik nichtig revidierte. Die Geschäftslizenzlasten bestanden aus Süde und Käse, denen ein solch pythienzaltlicher Höllenanstalt entströmte, daß die erkrankenen Beamten ein starkes furcherliches Unbehagen verspürten. Beim Näherretreten fanden sie vier Äffel, die mit völlig verdorbenem und schon halb verjauchtem Fleisch angefüllt waren. Ferner lag auf dem Arbeitstisch ein Stück Fleisch, das schon wie Ras roh und völlig unbrauchbar war. Trotz alledem suchte Gräms zu leugnen und behauptete, das fragliche Fleisch rühre noch aus seiner Pferdegläuberei her, die er kurz zuvor aufgegeben habe. Er habe es nur zum „Seifelosgen“ beiseite gestellt. Das Gericht hielt ihn jedoch für überführt und verurteilte ihn zu sechs Monaten Gefängnis. — Eigentlich noch zu wenig!

\* Die Entdecker des Nordpols und ihre Anhänger. Immer gewaltigere Dimensionen nimmt der Streit um Cook und Beary an. Zum Hauptquartier der Anhänger Cooks ist allmächtig Kopenhagen geworden, während von New York aus die Operationen der Freunde Bearys geleitet wurde. Daß es bei einem solchen Kampfe nicht sehr faustt aussteht, zeigte sich schon an den gestern gemachten Mitteilungen. Aber in der Wahl ihrer Mittel sind beide Parteien so unbedenklich, daß es für den unparteiischen Beobachter doch ein unerquicklicher Anblick wird. In öffentlichen Versammlungen ist es vorgekommen, daß die Bearyiten Dr. Cook einen Dieb nannten, über ihrem Gelden den Pol haben stehen lassen, worauf die anwesenden Cookiten mit „Rägne!“ und noch schärferen Ausdrücken antworteten. „An allen heute vorliegenden Berichten aus Amerika geht jedoch hervor, daß Bearys gestern veröffentlichtes Resümee seiner Reise ganz entschieden die offenbar beabsichtigte Wirkung verfehlt und unangenehme Schwankende in das Lager Cooks gestürzt hat. In dem Zweikampfe Cooks und Bearys, so schreibt man aus Kopenhagen, neigen sich immer energischer die Sympathien zum ersten zu. Immer mehr gewichtige Stimmen werden zu seinen Gunsten laut, und wenn nichts anderes, so ist es die unerquickliche Ruhe und Ritterlichkeit Cooks, mit der er Bearys Angriffe abwehrt und die das Vertrauen zu ihm erhöht. Man ist darum doppelt bemüht, ihm alle nur möglichen Ehren ostentativ zu erweisen. Man wetteifert darin, ihm zu zeigen, wie wenig Wert man Bearys Angriffen beimeist.

Die öffentliche Meinung in New-York dagegen begünstigt Beary, dem die Absicht zugeschrieben wird, das Siernenbanner am Südpol aufzupflanzen. Von Harry Whitney, dem Cook die Beweismittel seiner Entdeckung des Nordpols zur Ueberführung nach New-York anvertraut haben will, lief eine Meldung des Inhafteten ein, er werde einen Jagdausflug nach Nordgrönland machen.

### Lezte Telegramme.

„3. 3“ auf der Fahrt nach Frankfurt. (Siehe „Aus dem Reich.“)

Paris, 11. Sept. Das Luftschiff „3. 3“ passierte um 5 1/2 Uhr Konstantinopel um 5 Uhr 30 Min. Untersee und fuhr den Rhein entlang. Um 7 Uhr 5 Min. überflog das Luftschiff Baltschat und passierte um 7 Uhr 30 Min. Esslingen.

Vasel, 11. Sept. Um 7 Uhr 45 Min. traf das Luftschiff von Rheinfelden kommend hier ein und bewegte sich in ruhiger Fahrt über der Stadt. Nachdem das Luftschiff dicht an dem Turm der Elisabethkirche vorbeigeflogen war, fuhr es über das Rathaus hinweg und verließ um 8 Uhr 5 Min. die Stadt in nördlicher Richtung. „3. 3“ flog in 80—100 Meter Höhe.

Freiburg i. B., 11. Sept. Das Luftschiff „3. 3“, welches um 9 Uhr 20 Min. aus der Richtung von St. Georgen kommend, gesichtet worden war, wurde um 9 Uhr 30 Min. im Süden der Stadt sichtbar. Es flog auf das Neue Theater zu, am Münster vorbei und nahm die Richtung nach Nordosten die Bahn entlang auf Emmendingen. Die Fahrt über die Stadt erfolgte unter Glockengeläute und den draußenden Jubelrufen der Bevölkerung.

Leipzig, 11. Sept. Wegen den Beschluß der Eröffnungskammer des Landgerichts, wonach das Verfahren gegen den Kaufmann Oswald Großer eingestellt worden ist, hat die Staatsanwaltschaft heute Einspruch erhoben. Großer, der seinerzeit das Amtamt im Reichsgericht verlor, ist zwar vorläufig aus der Untersuchungshaft entlassen, befindet sich aber noch nicht auf freiem Fuß. Die Staatsanwaltschaft hat ihn vielmehr ordnungsgemäß dem hiesigen Armenamt überwiesen und Großer ist bis auf weiteres in der Verwahrungshaft des Professors Dr. Friedhoff untergebracht. Dort wird er bleiben, bis man sich mit seiner Heimatsbehörde in Steglitz in Verbindung gesetzt hat, beziehungsweise bis zur Erledigung der Verhältnisse der Staatsanwaltschaft.

München, 11. Sept. Der Kunstmalers Henri Albrecht, Mitarbeiter des „Madraderadlers“ und des „M“, verübte gestern auf dem Starnberger See Selbstmord. Er stieg sich, nachdem er sich einen mit Steinen gefüllten Rucksack umgehürtelt hatte, auf den Wootsrand und gab einen Schuß auf sich ab. Das Boot kenterte und Albrecht verjant. Die Leiche konnte noch nicht geborgen werden.

München, 11. Sept. (Amliche Meldung.) Der Hofvater des deutschen Kaisers, der in der vergangenen Nacht von Zaglau nach Karlsruhe über die bayrische Straße zur heimischen Wald-Rürnberg-Craillheim geteilt wurde, ist beim Durchfahren der Station Cham durch eine auf die Schiene gelegte Knallpatrone zum Galten gebracht worden. Offenbar liegt grober Unfug vor.

Paris, 11. Sept. Aus Vapalisse wird berichtet, daß die Ausbesserung des kentbaren Luftschiffes „Republique“ nahezu beendet ist und daß voraussichtlich bereits am Montag eine Veruchsfahrt werde unternommen werden können.

Paris, 11. Sept. Wie aus Craillheim gemeldet wird, wurde in Sig der Steuereinnahmer Fißel in der verlassenen Nacht im Amtsgebäude erschossen. Ein Eingeborener wurde als des Mordes verdächtig in Haft genommen.

Mexiko, 11. Sept. Amlich wird gemeldet: Während einer sechs Tage dauernden Uebung haben die Truppen des Obersten Garcia geftern ihr Lager in Cabo de Gagua wieder erreicht, ohne einen Schuß abgegeben zu haben. Zahlreiche Ristenleute haben sich unterworfen. Die Haltung der Eingeborenen läßt die Annahme zu, daß die Pazifizierung des Gebietes von Mut und des Mutmaltes beendet ist.

Mexiko, 11. Sept. Auch aus dem Familien-Distrikt werden verheerende Uebereichungen gemeldet. Zuderplantagen und Mühlwerke sind zerstört und zahlreiche Farmarbeiter umgetrieben.

Santiago de Chile, 11. Sept. Die Regierung hat beschlossen, in den unbebauten Tälern des Landes mit den Bewässerungsarbeiten zu beginnen.

Freiburg i. B., 11. Sept. Das Luftschiff „3. 3“, welches um 9 Uhr 20 Min. aus der Richtung von St. Georgen kommend, gesichtet worden war, wurde um 9 Uhr 30 Min. im Süden der Stadt sichtbar. Es flog auf das Neue Theater zu, am Münster vorbei und nahm die Richtung nach Nordosten die Bahn entlang auf Emmendingen. Die Fahrt über die Stadt erfolgte unter Glockengeläute und den draußenden Jubelrufen der Bevölkerung.

Leipzig, 11. Sept. Wegen den Beschluß der Eröffnungskammer des Landgerichts, wonach das Verfahren gegen den Kaufmann Oswald Großer eingestellt worden ist, hat die Staatsanwaltschaft heute Einspruch erhoben. Großer, der seinerzeit das Amtamt im Reichsgericht verlor, ist zwar vorläufig aus der Untersuchungshaft entlassen, befindet sich aber noch nicht auf freiem Fuß. Die Staatsanwaltschaft hat ihn vielmehr ordnungsgemäß dem hiesigen Armenamt überwiesen und Großer ist bis auf weiteres in der Verwahrungshaft des Professors Dr. Friedhoff untergebracht. Dort wird er bleiben, bis man sich mit seiner Heimatsbehörde in Steglitz in Verbindung gesetzt hat, beziehungsweise bis zur Erledigung der Verhältnisse der Staatsanwaltschaft.

München, 11. Sept. Der Kunstmalers Henri Albrecht, Mitarbeiter des „Madraderadlers“ und des „M“, verübte gestern auf dem Starnberger See Selbstmord. Er stieg sich, nachdem er sich einen mit Steinen gefüllten Rucksack umgehürtelt hatte, auf den Wootsrand und gab einen Schuß auf sich ab. Das Boot kenterte und Albrecht verjant. Die Leiche konnte noch nicht geborgen werden.

München, 11. Sept. (Amliche Meldung.) Der Hofvater des deutschen Kaisers, der in der vergangenen Nacht von Zaglau nach Karlsruhe über die bayrische Straße zur heimischen Wald-Rürnberg-Craillheim geteilt wurde, ist beim Durchfahren der Station Cham durch eine auf die Schiene gelegte Knallpatrone zum Galten gebracht worden. Offenbar liegt grober Unfug vor.

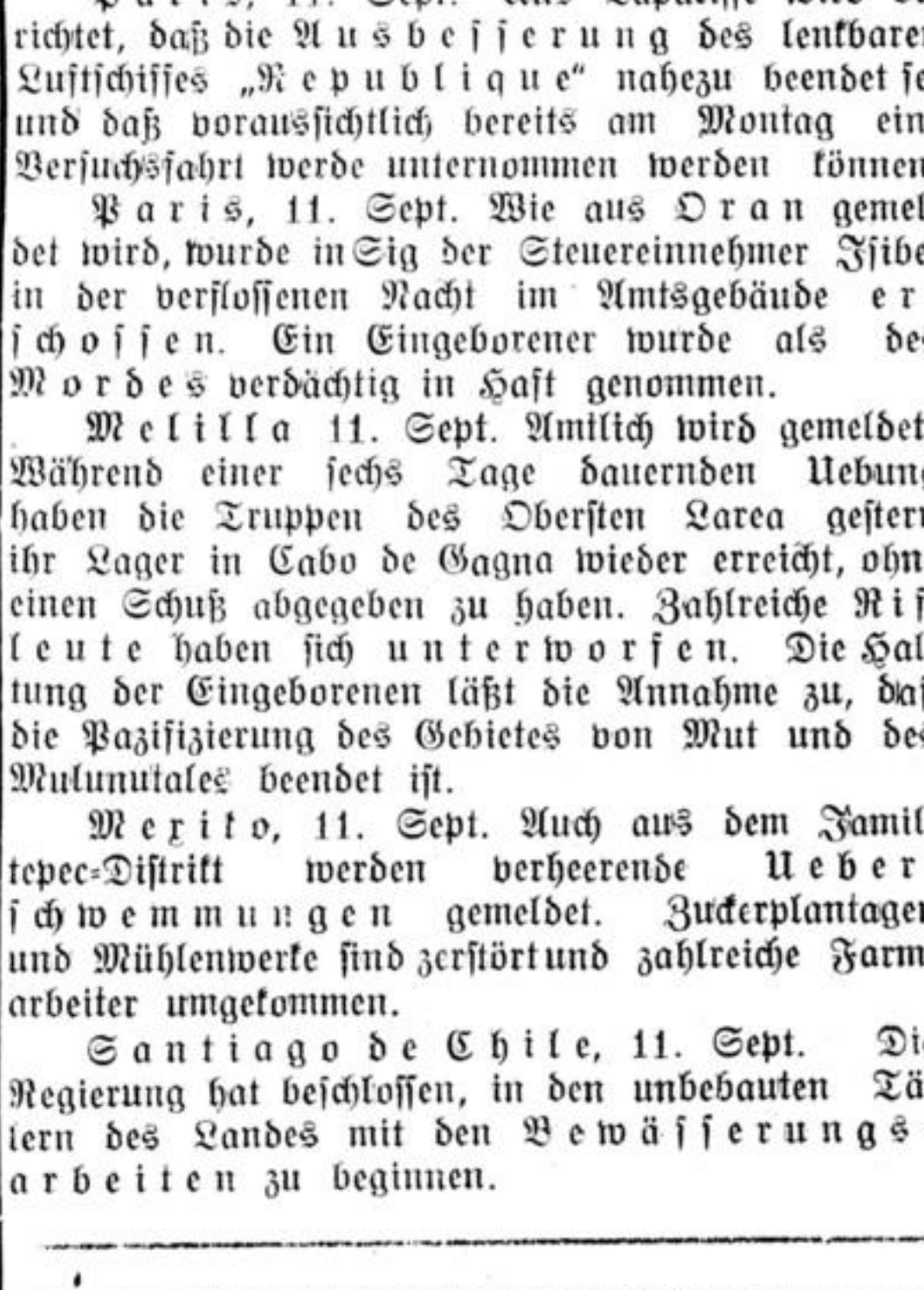
Paris, 11. Sept. Aus Vapalisse wird berichtet, daß die Ausbesserung des kentbaren Luftschiffes „Republique“ nahezu beendet ist und daß voraussichtlich bereits am Montag eine Veruchsfahrt werde unternommen werden können.

Paris, 11. Sept. Wie aus Craillheim gemeldet wird, wurde in Sig der Steuereinnahmer Fißel in der verlassenen Nacht im Amtsgebäude erschossen. Ein Eingeborener wurde als des Mordes verdächtig in Haft genommen.

Mexiko, 11. Sept. Amlich wird gemeldet: Während einer sechs Tage dauernden Uebung haben die Truppen des Obersten Garcia geftern ihr Lager in Cabo de Gagua wieder erreicht, ohne einen Schuß abgegeben zu haben. Zahlreiche Ristenleute haben sich unterworfen. Die Haltung der Eingeborenen läßt die Annahme zu, daß die Pazifizierung des Gebietes von Mut und des Mutmaltes beendet ist.

Mexiko, 11. Sept. Auch aus dem Familien-Distrikt werden verheerende Uebereichungen gemeldet. Zuderplantagen und Mühlwerke sind zerstört und zahlreiche Farmarbeiter umgetrieben.

Santiago de Chile, 11. Sept. Die Regierung hat beschlossen, in den unbebauten Tälern des Landes mit den Bewässerungsarbeiten zu beginnen.



### „Mir Miriam“

so hört man jetzt überall, denn jeder möchte diese köstliche neue Cigarette einmal versuchen.

Miriam-Cigaretten 2 1/2 Pfg. d. St.

Echt mit Firma: „Yenidze“

Deutschlands größte Fabrik für Handarbeit - Cigaretten.

Zu haben in den einschlägigen durch Plakate kenntlich gemachten Geschäften.

### Lezte Telegramme.

„3. 3“ auf der Fahrt nach Frankfurt. (Siehe „Aus dem Reich.“)